Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 256 (1977)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Treillagegitter, Vasen und Springbrunnen).

entsprang dem Wunsche nach einer Märchen- tuschenrahmens. welt. Das Groteske der Stuckaturen, die mihältnisse. Man frägt sich immer wieder, an Tiermotiven. welchem Motiv nun die anderen zu messen sind. Die Frage ist nicht lösbar, diese Unlösbarkeit ist beabsichtigt. Unbestimmbarkeit nationen wie etwa Palmen auf der alpinen K. Tobler ist gelernter Gipser und bildete sich

keitssymbol erscheint im Zusammenhang mit Schafweide, ist auch das Verhältnis von Rah-Alter, Herbst, Einsamkeit, Trauer und Tod. men und Bild, deren Funktionen sich zuwei-Chtonische (unterirdisch) Formen (Muscheln, len überlagern, interessant. Dinge der Szenerie Schnecken, Versteinerungen) sind vor allem werden in die Rahmenzone transportiert. Fiim Frühwerk der Moosbrugger zu finden. Sie guren, die in der graphischen Vorlage den werden später durch vegetabile Einzelmotive Landschaftsausschnitt bevölkern, erscheinen verdrängt (Blüten, Ranken, Garben, Früchte, als Büsten auf den Kartuschenablegern. Tiere wachsen aus der Bild- in die Rahmenzone Das Exotische, Chinesische in ihrem Werk oder aus den vertikalen C-Rocaillen des Kar-

Neben den Idealveduten stellten die Mooskromegalische («kleingross») Struktur wurde brugger die Jahreszeiten auf verschiedene schon im 18. Jahrhundert kritisiert. In vielen Arten dar, dann die Tageszeiten, die Elemen-Dekorationen der Moosbrugger stösst der Be- te, Erdteile, Sinne, Berufe und Tätigkeiten, schauer auf stark verschobene Grössenver- sowie Einzelbilder mit Jagd-, Pastoral- und

Der Stukkateur heute

Auch der Stukkateur Karl Tobler ist ein und Unbestimmtheit ist ein Kunstgriff des Wanderkünstler. Er arbeitet in der ganzen Rokoko. Die Komposition wird für den Be- Schweiz. Die letzten Stationen waren Lutrachter zum Spiel. Neben skurrilen Kombi- zern, bernisches Gebiet und der Berner Jura.



Unsere Eigenbauweine auf die wir stolz sind:

Landsgmendwy Appenzeller Riesling x Sylvaner

Wienachtswy Appenzeller Blauburgunder

Bärenmandli Blauburgunder vom Rheintaler

Buchberg

St. Sebastian Pinot-Gris oder Tokaver vom

Buchbera

(Sylvaner x Ruländer) vom Buchberg Freisamer

Gewürztraminer vom Rheintaler Buchberg

Unsere Eigenbauweine sind unverschnitten, von gehobener Qualität und nach Möglichkeit mit dem Attest Wynzerwy als lage- und sortentypisch ausgezeichnet.

Weinbau Lutz & Co 9038 Rehetobel AR

Telefon 071 95 11 09

mit Hilfe von einigen Kursen selbst weiter. Zwää Chrüüz am Weg sich mit aller Liebe und Sorgfalt widmet.

ie

n

·e

e

e

d

Die Freude an den Stukkaturen war nicht zu allen Zeiten gleich gross. Es wurde einiges gesündigt im Pfarrhaus Trogen. Die Dekorageschwärzt und schadhaft.

nachgearbeitet.

Karl Tobler mischt seine Masse aus Weiss- e seltzni Gschicht. kalk, Quarzsand und Leimwasser. Der Rest des Rokoko.

Literatur:

Schweizer Heimatbücher: Trogen von Oskar der Schweiz.



von Walter Koller, Appenzell

Zwee Weg füered hütt vo Appezöll off tionen wurden mehrmals überstrichen, die Gonte. Vor eppe hondertvierzg Johre aber eingelegten Spiegel im Treppenhaus ver- ischt di alt Gonterschtrooss de enzig gsee, schwanden unter der Farbe. Über die drama- die vile chlinne Fuesswegli uusgnoh. Da bim tische Hirschjagd wurde ein Kabel gehängt Chloschter oss is d Sandgrueb abi bis geg s und dem sterbenden Hirsch um den Hals ge- de Schmettebach, vo da uus em Kaubach noi, bunden. Risse zeigen die jahrelange «Arbeit» de Chesselismöhli zue. Da, wo hütt d Enggeder Holzkonstruktion. Die Stuckbilder sind hötterschtrooss Hondwil zue goht, eppe hondert Meter drob obe, stoht e Wegandacht, e Zuerst werden die eigentlichen Gipserarbei- Stazio, wie mer säät. Wenn mer vo da uus ten gemacht, die Risse ausgebessert und Un- gege Kau uiluegt, siet mer zom Stuune 500 terlagen ersetzt. Die beschädigte Dekoration Meter quer öber d Hemet e zweiti Stazio. Hütt wird auf Plastik gepaust, das Alte wegge- bhaab a de neue Landschtrooss, iss ebe dozschlagen und mit Hilfe der Vorlage wieder mool zmetts i de Hönderböhl-Hemet inn gstande. Omm die zwää Chrüüz gäschtet gär

Z Gonte hönne fangts aa. Omm diseb Zit ist natürlich Geheimnis... Er steht da wie hets da inne zwee egschtere chech Posse gge wahrscheinlich einst die Moosbrugger, ruhig, — ond e gär e fiis, höbsches Meedli. All Buebe überlegen und stuckiert mit flinker, sicherer heed weg s ehre nooch de Chopf uusdreit. Vo Hand die herrlichen geschwungenen Formen baar luuter Noiluege heed s schogär vergesse am Lendauerli z suuge, wenn das Meedli dör d Füürschau ischt, eppe i d Chülche, oder de Feggere noi.

Dass au disebe zwee cheche Gonter off das Wohnlich und Walter Schläpfer. Gesellschaft Meedli gspannt heed, het s gaaz Doof gwesst. für Schweizerische Kunstgeschichte: Andreas En devo, de Veelis Kaloni, ischt en waul-F. A. Morel: Andreas und Peter Anton Moos- habege Flood gsee, mer het gsäät, de chönn brugger / Zur Stuckdekoration des Rokoko in denn emol gad s Törli zuetue, wenn s ane eebe Franziska Schläpfer gäng. Debei ischt aber sis Göld s enzig gsee, wo eme het chöne passe an em. Sös iss nemlig nütz gsee mit em omm ond omm. En vertaaserede Schtriiter ischt er gsee, ond en Chäätler, fascht kenn letzere. Gaaz Täg het er berlanged, ond denn iss amel nüd gad omm e paar Batze gange. Er het em Meedli scho e paarmol wele d Uufwaatig mache. S Mocks Sefeli, so het s khässe, het dezwor s Göld ond die Hemete, wo n em emol khöre werid, au gsee. Aber tüüf im Heez inne het s halt en Spalt kha. De Brogersch Seff het ehre i d Auge gstoche. Seb ischt ebe der ee gsee, vo dene zwee cheche Posse. Er ischt gär en stattlege Pooscht gsee, e guet Tääl de höbscher as